

Zitate?

Beitrag von „neleabels“ vom 29. Dezember 2005 11:36

Zitat

Julchen79 schrieb am 23.12.2005 16:19:

Mein Oberthema ist übrigens nicht Konstruktivismus, sondern Motivation... Meine Prof. meinte halt nur, daß etwas Theoretisches zur Motivation drankommt. Deswegen kloppe ich mir das alles in den Schädel... Wahrscheinlich brauche ich den ganzen Mist gar nicht!

Nunja, ich kann mir schon vorstellen, dass das Konzept der Konstruktion in den Bereich "Motivation" fallen kann, aber wie kommst du genau auf das Feld? Verstehe ich das jetzt richtig, dass du "irgendwie was über Theorie lernen willst"? 😞 Das solltest du ein wenig planmäßiger angehen. Kann es sein, dass für dich der Begriff "wissenschaftliche Theorie" sehr beladen ist?

Eine Theorie ist doch eigentlich nichts weiter als eine auf rationalem Wege gefundene Erklärung, was ein Phänomen ist und wie es funktioniert. Wenn du theoretische Aspekte zur Motivation erarbeiten sollst, heißt das doch nichts weiter, als dass unter Verwendung der Fachterminologie erklären kannst, was "Motivation" ist, wie man sie herstellt und welche Probleme es geben kann. Das ist kurz und knapp getan und mit einem Blick in entsprechende pädagogische/fremdsprachendidaktische Lexika oder Handbücher zu bewältigen.

Zitat

Und das Beste ist, daß sie mir halt auch möglicherweise eine praktische Aufgabe stellt, sie meinte so in Richtung: wie kann man den Schülern Grammatik interessant vermitteln, dazu sollte ich mir mal was überlegen. Oder noch besser: Einen Lückentext, in dem die Schüler grammatikalische Formen einsetzen sollen, wie ich sowas motivierend einsetzen kann. Hallo? In ihren ganzen "tollen" Texten (Reader) steht ja nun, daß man Grammatik explizit gar nicht vermitteln soll, sondern das im Rahmen der Kommunikation lehren soll. Aber wenn ich das in der Klausur schreibe, falle ich wahrscheinlich durch...

Erst einmal: Neven behalten! Ruhe bewahren! Das Problem verstehen, unterteilen und überlegt angehen!

Theorie und praktische Durchführung sind nicht verschiedene Dinge sondern ineinander verwoben. Wenn ich theoretisch verstanden habe, was Motivation ist, kann ich praktische Konsequenzen ziehen. Wenn ich ein Phänomen nicht theoretisch durchdringe, mache ich praktische Fehler. Deine Professorin will von dir, dass du als Fachfrau fundierte Aussagen zum

Grammatikerwerb machen kannst und dabei das Feld der Motivation berührst. Das ist doch ganz vernünftig und das wird doch auch in dem sichtbar, was du da gerade schreibst.

Nimm den Reader zur Hand, begreife und verstehe genau, wie sich deine Professorin den Weg zum Grammatikerwerb vorstellt. Andeutungsweise sehe ich da Parallelen zum Grammatikerwerb in der englischen Sprachdidaktik: Annäherung an den natürlichen L1-Erwerb, Rückstellung von analytisch-deduktiven Verfahren (Formendrill) zu Gunsten der kommunikativen Funktion in der Anwendung. Da kannst du doch einiges an Überlegungen zur Motivation einbringen. Auf Lückentexte und ähnliche Sprachübungen kann man in der Praxis nicht verzichten - das ist natürlich auch einer Hochschullehrerin klar! 😊

Auch ein Lückentext läßt sich kommunikativ aufladen - man braucht etwas Fantasie. Wie wäre es mit einem Brief, der Brandlöcher hat, die rein zufällig über verschiedenen Verbformen liegen? Die Schüler müssten die Verbformen korrekt rekonstruieren, um zwischen Vergangenheit und Vorvergangenheit zu unterscheiden und so ein Problem zu lösen. Nur mal so als unausgegrenzte Anregung.

Nele